

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 425/2026 öffentlich			
		Mitzeichnungen			
Dezernat: IV FBL: AbtL: Herr Linne Verfasser/in: Linne	IV				
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium					Datum
A.f. Feuerwehr, Ordnung und Rechnungsprüfung					16.09.2026

TOP	Mitteilung Sachstand zur Umsetzung des Friedhofskonzeptes der Kreisstadt Bergheim
------------	--

Erläuterungen:

1. Sachverhalt

Die Kreisstadt Bergheim betreibt insgesamt 14 kommunale Friedhöfe. Mit dem Friedhofskonzept 2026 wurde eine strategische Grundlage geschaffen, um die Friedhöfe an die veränderten gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen und langfristig weiterzuentwickeln.

Ziel ist es, die Friedhöfe als attraktive und zeitgemäße Orte der Bestattung, der Trauer und des Aufenthalts zu erhalten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig sollen vorhandene Flächen effizienter genutzt, ökologische Potenziale ausgeschöpft und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Gebührenhaushaltes berücksichtigt werden.

Neben den im Friedhofskonzept dargestellten zukünftigen Entwicklungen wurden bereits konkrete Maßnahmen eingeleitet bzw. umgesetzt.

1. Baumpflanzungen auf den Friedhöfen Glesch und Ahe

Ein wesentlicher Bestandteil des Friedhofskonzeptes ist die Weiterentwicklung der Friedhöfe zu ökologisch wertvollen und klimaangepassten Grün- und Aufenthaltsräumen.

Auf den Friedhöfen in Glesch und Ahe sollen daher gezielt insgesamt 15 neue Bäume gepflanzt werden. Die Maßnahmen dienen sowohl der ökologischen Aufwertung als auch der Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Durch die zusätzlichen Baumpflanzungen werden unter anderem

- neue Schattenbereiche geschaffen,
- die Aufenthaltsqualität für Angehörige und Besucher verbessert,
- das Kleinklima auf den Friedhofsflächen positiv beeinflusst,
- Lebensräume für Insekten und Vögel geschaffen,
- bestehende Grünstrukturen ergänzt und
- die Friedhöfe langfristig als klimaangepasste Grünflächen weiterentwickelt.

Bei der Auswahl der Baumarten sollen insbesondere standortgerechte und klimaangepasste Gehölze berücksichtigt werden. Die konkrete Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung der vorhandenen Grabfelder, Wegebeziehungen und zukünftigen Flächenentwicklung.

Die Maßnahme steht damit unmittelbar im Zusammenhang mit dem im Friedhofskonzept formulierten Ziel, Friedhöfe stärker als „grüne Inseln“ innerhalb des Stadtgebietes zu entwickeln.

2. Einführung einer neuen Friedhofsverwaltungssoftware

Ein weiterer wichtiger Baustein des Friedhofskonzeptes ist die Digitalisierung der Friedhofsverwaltung.

Die derzeitige Verwaltung der Friedhofsdaten soll durch die Einführung einer neuen, zeitgemäßen Friedhofsverwaltungssoftware abgelöst und digital weiterentwickelt werden.

Ziel ist insbesondere eine zentrale und strukturierte Verwaltung der relevanten Friedhofsdaten. Hierzu gehören unter anderem Grabstätten, Nutzungsrechte, Verstorbene, Bestattungen, Ruhefristen, Gebühren und weitere für die Friedhofsverwaltung erforderliche Informationen.

Die Einführung einer neuen Software soll insbesondere

- die Datenqualität und Datenaktualität verbessern,
- Verwaltungsabläufe vereinfachen,
- die Bearbeitung von Bestattungsfällen effizienter gestalten,
- Auskunftsmöglichkeiten gegenüber Bürgerinnen und Bürgern verbessern,
- die Grundlage für eine digitale Friedhofsplanung schaffen,
- langfristig zu einer effizienteren Verwaltung der 14 Friedhöfe beitragen und
- Bereitstellungskosten der Software reduzieren

Die Digitalisierung ist insbesondere deshalb von Bedeutung, weil die Friedhofsverwaltung künftig zunehmend auf verlässliche und digital verfügbare Daten angewiesen sein wird. Dies gilt auch für die Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem Friedhofskonzept, beispielsweise bei der Entwicklung neuer Grabarten, der Flächenoptimierung und der perspektivischen Aufgabe nicht mehr benötigter Friedhofsflächen.

Die Einführung der neuen Software erfolgt voraussichtlich zum 01.01.2027.

3. Einführung eines neuen digitalen Baumkatasters

Parallel zur Digitalisierung der Friedhofsverwaltung wird auch im Bereich der städtischen Baumverwaltung ein neues digitales System eingeführt.

Das bisherige Baumkataster wird durch die Software Arbonet ersetzt. Damit wird die Grundlage für eine moderne und rechtssichere digitale Verwaltung des städtischen Baumbestandes geschaffen.

Das neue System ermöglicht eine strukturierte Erfassung und Verwaltung der vorhandenen Bäume auch auf den Friedhöfen, sowie der erforderlichen Kontrollen und Maßnahmen. Neben den klassischen Funktionen eines Baumkatasters bietet das System insbesondere Möglichkeiten zur Dokumentation von Baumkontrollen, Maßnahmen und der Verkehrssicherungspflicht.

Die Einführung des neuen Baumkatasters unterstützt damit insbesondere die Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht und schafft eine bessere Datengrundlage für die Planung und Steuerung der städtischen Baumpflege.

Die bisherigen Vorarbeiten zur Beschaffung und Einführung wurden durchgeführt. Die Umstellung und Datenübernahme aus dem bisherigen System sollen bis Jahresende abgeschlossen sein.

4. Aktueller Sachstand zu weiteren Themen aus dem Friedhofskonzept

Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Friedhofskonzeptes befinden sich derzeit mehrere zentrale Maßnahmen in Prüfung und Bearbeitung. Ziel ist es, die bestehenden Angebote an die veränderten Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger anzupassen, die Nutzung der Friedhofsflächen zukunftsorientiert zu gestalten und gleichzeitig neue Bestattungsformen zu ermöglichen.

Aktuell werden insbesondere folgende Themen bearbeitet:

„Schwarzer Mann“: Die bestehende Unterstützung bei Bestattungen wird hinsichtlich ihrer zukünftigen Ausgestaltung und Weiterführung überprüft. Dabei werden sowohl die Nachfrage als auch die rechtlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betrachtet.

Herausnahme von Flächen aus der Friedhofsnutzung: Für die einzelnen Friedhöfe werden Flächen identifiziert, die aufgrund der aktuellen und prognostizierten Bestattungsentwicklung dauerhaft nicht mehr für Bestattungszwecke benötigt werden. Ziel ist es, diese Flächen perspektivisch aus der Friedhofsnutzung herauszunehmen und einer geeigneten Folgenutzung bzw. einer anderen Gestaltung zuzuführen.

Bestattungen am Freitagnachmittag und Samstag: Im Sinne einer stärkeren Orientierung an den Bedürfnissen der Angehörigen wird geprüft, künftig auch Bestattungen am Freitagnachmittag sowie am Samstagnachmittag

zu ermöglichen. Hierzu sind insbesondere die organisatorischen, personellen, satzungsrechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zu klären.

Neue Bestattungsart „Ewigkeitsbrunnen“: Die Einführung eines Ewigkeitsbrunnens als neue Bestattungsform wird derzeit konkret geprüft. Hierzu werden bereits bestehende Modelle anderer Kommunen betrachtet und hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf die Friedhöfe der Kreisstadt Bergheim bewertet. Neben der praktischen Umsetzung sind insbesondere die rechtlichen und satzungsrechtlichen Voraussetzungen, die Gestaltung sowie die Gebühren- und Kostenstruktur zu prüfen.